



Medienkonzept der Freien Waldorfschule Landsberg

(Stand: 08.02.2024)

Ziele der Medienpädagogik

Das Ziel jeder Pädagogik ist, dass Kinder am Ende ihrer Schulzeit den Anforderungen des Lebens gewachsen sind. Eine zeitgemäße Pädagogik ist sich darüber klar, dass Kinder in einer technisch-medialen Welt aufwachsen. Deshalb ist alle Erziehung in der Gegenwart Medienerziehung. Wenn junge Menschen die Schule verlassen, sollen sie alle Medien sachgerecht einsetzen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen können; sie sollen verstehen, wie Medien technisch aufgebaut sind und wie sie ästhetisch und gesellschaftlich wirken. Damit ist aber keineswegs gemeint, dass Kinder schon früh mit digitalen Medien umgehen lernen sollten. Im Gegenteil.

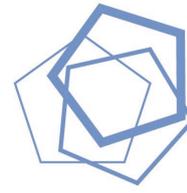
Das Erlernen von Medienmündigkeit besteht in der Waldorfpädagogik vor allem darin, auf eine entwicklungsorientierte Pädagogik zu setzen. Das Erlernen von praktisch-künstlerischen Tätigkeiten, von analogen Techniken wie dem Lesen und Schreiben, dem Malen und Musizieren ist die Grundlage, um später digitale Technologien verstehen und handhaben zu können. Waldorfpädagogik will damit keine „Bewahrpädagogik“ betreiben, sondern eine „Ermöglichungspädagogik“; es soll das Kind durch eine anregende Umgebung zu vielfältigsten eigenen Aktivitäten angeregt werden. Kinder wollen die Welt aktiv handelnd erfahren.

Medienpädagogik kann und darf daher keinesfalls alleinige Aufgabe der Schule sein – insbesondere dann nicht, wenn ein ganzheitlicher, entwicklungsorientierter Erziehungsansatz gewählt wird. Die medienpädagogische Arbeit von Elternhaus und Erziehern im schulischen Rahmen müssen Hand in Hand gehen, um für die Kinder eine konsistente und zu individueller Entwicklung anregende Umwelt zu gewährleisten.

Thematische und methodische Ansätze

Die Vermittlung von Medienmündigkeit, die sich auf alle Unterrichte erstreckt, umfasst dabei die Ebenen der Vermittlung von Medieninhalten (allgemeinbildender Ansatz des Unterrichtens von Texten, Bildern, akustischen Produktionen), Medienformen (Schreiben und Lesen können, Bilder, Filme herstellen und verstehen, ebenso Musik produzieren und beurteilen können), Medienträgern (Funktion wichtiger Geräte sowie des Internets kritisch verstehen und handhaben lernen, Geräte zum Lernen sinnvoll nutzen), Selbstkompetenz (Achtsamkeit, Konzentrationsfähigkeit, Disziplin und Selbstbeherrschung, Interesse und Initiative), Soziale Kompetenz (Verantwortungsfähigkeit, Empathiefähigkeit, kreativ-künstlerisch-ästhetische Fähigkeiten) sowie Handlungskompetenz (Vorhaben umsetzen, Strategien kennen, Geräte und Verfahren anwenden können).

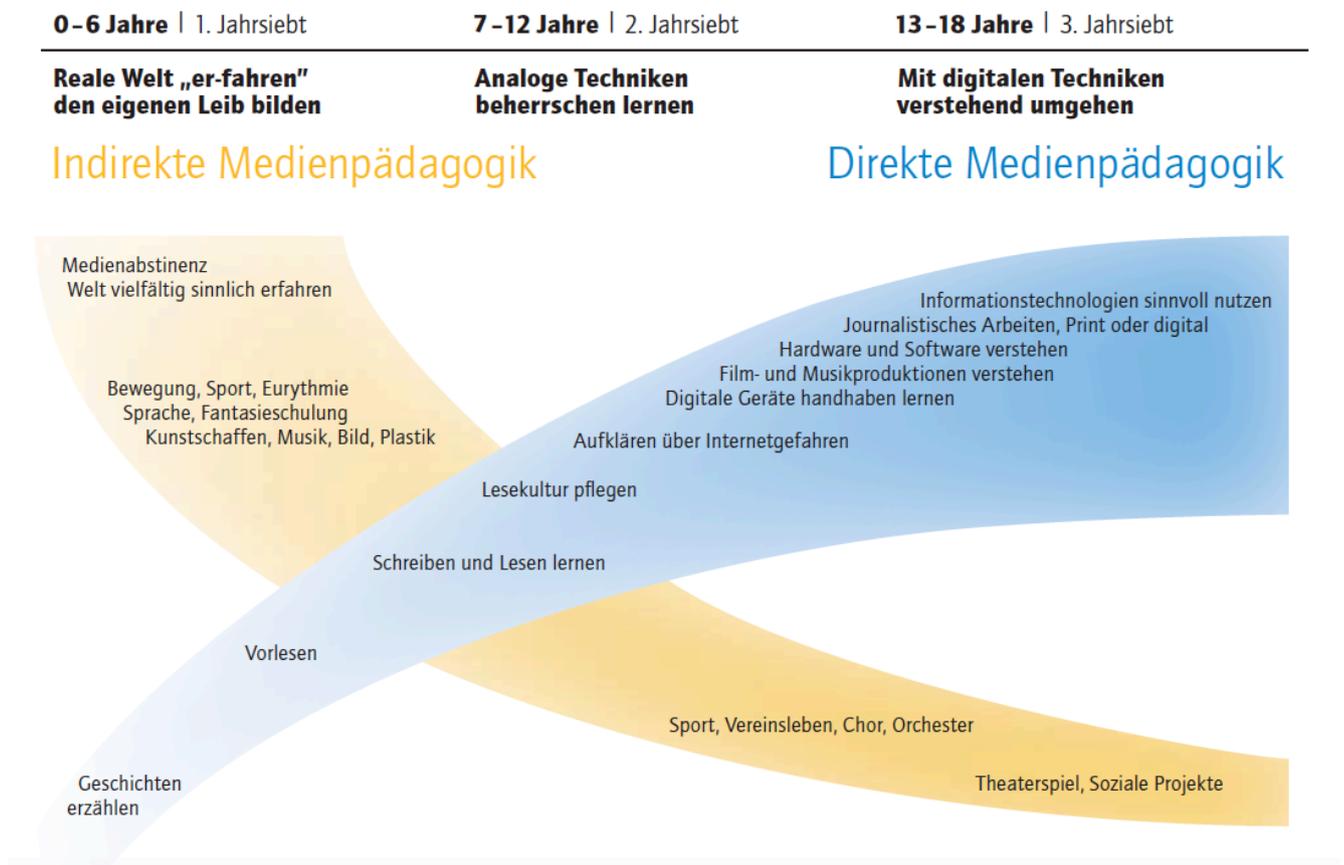
In der Vermittlung unterscheidet sich die Waldorfpädagogik dabei von anderen medienpädagogischen Ansätzen. Sie differenziert zwischen der indirekten Medienpädagogik, in der im ersten Jahrsiebt vor allem das Erfahren der realen Welt und die Leibbildung im Fokus stehen, und im zweiten Jahrsiebt das Beherrschen von analogen Techniken, sowie in einem weiteren Schritt ab etwa 12 Jahren der direkten Medienpädagogik, die die Schüler:innen dazu befähigen soll, verstehend und zunehmend selbstbestimmt mit digitalen Techniken umzugehen. Grundlage dessen ist stets die Eigenproduktion von Medien: Die Schüler:innen gestalten die Medien und nicht umgekehrt. Dazu ist unsere Schule wie ein „Schutzraum“, in dem Unterhaltung durch Medien und Internet in den Hintergrund tritt und hauptsächlich die



"Werkzeugeite" der digitalen Technik altersgemäß gefördert wird. Dazu erstellen Schüler:innen der Mittelstufe im Klassenverband Zeitungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen oder betätigen sich journalistisch in der Produktion von Audioformaten.

Die Freie Waldorfschule Landsberg ist zudem Pilotschule eines Informationskompetenzprojekts, das vom Bund der Waldorfschulen getragen wird. Ab Klasse 8 finden in diesem Rahmen regelmäßige Projekte statt.

Zusammenfassend beschrieben, bildet die indirekte Medienpädagogik die im Zeitalter der digitalen Techniken vorausgesetzte analoge Fähigkeiten wie Zuhören, Lesen und Schreiben, Selbstkompetenz und die sozialen Kompetenzen aus. Daran anschließend ermöglicht die direkte Medienpädagogik das Verständnis, wie die verschiedenen Medien funktionieren, wie sie auf den Menschen wirken und wie wir sinnvoll und souverän mit ihnen umgehen. Die Grundidee eines waldorfpädagogischen Mediencurriculums kann in der folgenden Weise grafisch zusammengefasst werden:



An der Freien Waldorfschule Landsberg orientiert sich die medienpädagogische Arbeit der Klassenstufen 1-12 und das Curriculum im Fach Medienkunde ab Klasse 7 damit an dem vom Bund der Waldorfschulen und der Freien Hochschule Stuttgart ausgearbeiteten Curriculum, das unter folgendem Link heruntergeladen werden kann und in welchem die oben in knapper Form dargestellten Zusammenhänge detailliert ausgeführt werden:

https://www.waldorfschule.de/fileadmin/bilder/Allgemeines/PDF_der_Brosch%C3%BCre_Medienn%C3%A4dagogik_an_Waldorfschulen.pdf



„Medienführerschein“

Ab dem Übergang in die Pubertät ist es die Entwicklungsaufgabe der angehenden Jugendlichen, den behüteten Raum der Kindheit zu verlassen, ihren Aktionsradius zu erweitern und sich zunehmend selbstständig in der Welt zu bewegen. Repräsentative Studien in Deutschland stellen fest, dass dies auch auf das Medienverhalten zutrifft. Kinder um das 12. Lebensjahr herum verlagern ihre Medienpräferenz vom Fernsehen auf Computer und Internet und bewegen sich weitgehend allein im Internet. Deshalb ist es in diesem Alter wichtig, dass die Kinder eine Art „Medienführerschein“ machen, der an der Freien Waldorfschule Landsberg im Rahmen verschiedener Interventionen im Medienkundeunterricht der Klassenstufen 7 bis 9 sowie projektartig auch in anderen Unterrichten integriert wird.

Didaktisches Grundziel ist, dass damit begonnen wird, den angehenden Jugendlichen die Entwicklung von *Medialitätsbewusstsein* zu ermöglichen. Das ist die Fähigkeit, zwischen Realität und Fiktion unterscheiden zu können. Dazu gehört vor allem die Einsicht, dass die virtuelle Online-Welt und die reale „Offline-Welt“ verschiedene Regeln besitzen. Zudem ist es außerordentlich wichtig, dass Kinder ein grundlegendes Verständnis davon haben, wie man sich einerseits (daten-)sicher im Netz bewegt und andererseits auch welche realen Konsequenzen ein Fehlverhalten im digitalen Raum nach sich ziehen kann.

Der „Medienführerschein“ umfasst die folgenden Themen:

- Mit Suchmaschinen umgehen lernen, verschiedene Suchmaschinen kennen.
- Vertrauenswürdigkeit von Internetseiten beurteilen lernen.
- Freundlicher Umgang mit Kontakten im Internet: Sicherheitsregeln im Chat, Regeln im Umgang mit sozialen Netzwerken, „Netiquette“.
- Internetmobbing, wie gehe ich – falls es passiert – damit um? An wen kann ich mich wenden?
- Rolle von Influencern und Vorbildern im Netz.
- Schutz der Daten anderer Menschen sowie der eigenen Daten.
- Veröffentlichung von Bildern im Netz: Rechte und Pflichten.
- Informationen zum Urheberrecht: Was ist geschützt, was ist frei, was ist strafbar?
- Strafrechtliches: Welche Veröffentlichungen sind verboten?

Der Schwerpunkt liegt dabei auf handlungsorientierten Lernumgebungen, wie begleitetem Recherchieren im Netz für Referate, der Produktion von Hörspielen, Radiosendungen, Zeitungen und anderen Medienprodukten, bei deren Erstellung sich Fragen von Persönlichkeitsrecht und Urheberrecht anlassbezogen sinnhaft und nicht abstrakt stellen. In derartigen Projekten erwerben die angehenden Jugendlichen Medienwissen und machen zugleich die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.



Die Rolle der Eltern

Mit dem Eintritt in die Schulgemeinschaft der Freien Waldorfschule Landsberg sind Eltern aufgefordert, sich über die vom Bund der Freien Waldorfschulen herausgegebene und explizit für Eltern erstellte Broschüre „Medienkompass“ über die Auswirkungen von Medienkonsum und den medienpädagogischen Ansatz der Waldorfpädagogik zu informieren und die dort detailliert ausgeführten Empfehlungen zu bildschirmmedienfreier Erziehung im Vor- und Grundschulalter, den Verzicht auf Smartphones im Kinder- und frühen Jugendalter sowie den Verzicht auf Spielekonsolen im häuslichen Rahmen umzusetzen.

Die Broschüre „Medienkompass“ wird den Eltern mit Eintritt in die Schule in gedruckter Form ausgehändigt und kann beim Bund der Freien Waldorfschulen zudem als kostenlos als PDF heruntergeladen werden:
https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Medienkompass_f%C3%BCr_Eltern.pdf

Darüber hinaus findet im Rahmen von Elternabenden und Vorträgen eine regelmäßige Medienbildungsarbeit für Eltern an der Freien Waldorfschule Landsberg statt.

Wir haben das Medienkonzept gelesen

Unterschriften beider Elternteile